

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'immeuble se caractérise comme suit :

Zwischen jüngeren Wirtschaftsgebäuden sitzt das barocke Wohnhaus des Streckhofes, der sich an der Kreuzung der „Duerfstrooss“ mit der Straße „Op der Klopp“ befindet (GAT, BTY, OLT). Es ist bereits in der Ferraris-Karte (1771-1778) verzeichnet. Das dreiaxige Haus hat zwei Voll- und ein Mezzaningeschoss, alle Fenstergewände sind segmentbogig mit verziertem Schlussstein (AUT, CHA). Die Mittelachse, die die Erschließung aufnimmt, ist durch eine geschweifte, mit Kassetteneinteilung versehene Supraporte und Lisenen, die vom Obergeschossfenster bis zum Mezzaninfenster reichen, hervorgehoben. Das Türgewände ist aufwändig profiliert, der Türsturz segmentbogig geschweift, ebenso der Oberlichtsturz, der zudem einen 1785 datierten Schlussstein enthält (AUT, SEL, CHA). Unterhalb der qualitativ profilierten Verdachung befinden sich die Initialen der Erbauer „SCHELT H“ und „HMIDCDH“ sowie, in stilisierter Form, ein Pflug und ein Wagen (AUT, SEL, CHA).

An der rückwärtigen Fassade des Wohnhauses ist ein Türgewände überliefert, das aufgrund seiner Formensprache und seiner Profilierung im Stil der Spätrenaissance klar auf die Zeit um 1700 datiert werden kann (AUT, SEL, CHA). Da das Anwesen auf der Ferraris-Karte noch etwas kleiner dargestellt ist, wird es sich bei der vierachsigen Rückfassade vermutlich um die Hauptfassade eines vorbarocken Wohnhauses handeln, das 1785 mit einer hochbarocken Fassade versehen wurde. Ob zu dieser Zeit auch zusätzliche Achsen hinzugefügt wurden, kann erst durch eine Bauforschung herausgefunden werden. Im Inneren des Gebäudes geben verwinkelte Raumstrukturen jedoch Anlass zur Vermutung, dass das Haus aus der Zeit der Spätrenaissance auch im Inneren nicht neu, sondern lediglich umgebaut wurde. Eine sehr groß dimensionierte „Haascht“ und ein niedriger, vorbarock profilierter Küchenbogen unterstützen diese These (AUT, SEL, CHA). Einige Innentürgewände aus Sandstein sowie Türen, Dielenbodenbeläge und ein Wandschrank aus der Barockzeit sind qualitativvolle, erhaltenswerte Elemente (AUT, CHA).

Flankiert wird das Wohnhaus nach Westen von einem langgezogenen, rezenten Stallgebäude, das zwischen 1950 und 1954 erbaut wurde. In seiner südwestlichen Ecke hat sich ein überirdischer, barocker Kellerraum mit rundbogigem Türgewände und Sandsteinplattenbelag erhalten (AUT, CHA). Nach Osten ist ein weiteres Volumen an das Wohnhaus angebaut, das unterhalb des Traufniveaus des Wohnhauses bleibt und dieses in der Hierarchie nicht beeinträchtigt. Der schlichte Baukörper mit Satteldach beherbergte eine Abfüllungsanlage für Getreide, von der noch vereinzelt Teile überliefert sind (TIH). Im ersten Obergeschoss des vermutlich ebenfalls um 1950 errichteten, „Kornspeicher“ genannten Gebäudes, ermöglichen gusseiserne Säulen einen freien Raum, der die komplette Länge und Breite dieses Bauwerks einnimmt (AUT, CHA, ENT).

Zum Anwesen gehört auch ein kleines Kapellchen, welches etwas abgerückt vom Stall an der Straße steht und um Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. Unterhalb des Giebfeldes, in dem sich ein geflügeltes Engelsgesicht befindet, ist der rundbogige Zugang. Im Inneren sind auf der Altarmensa

große, bauzeitliche Figuren von Jesus und der knienden Maria Magdalena zu sehen. Der originale Fliesenbelag ist erhalten (AUT, CHA, SOZ).

Ein erhaltenswertes Kulturgut ist die Hofanlage mit dem Kapellchen nicht nur durch ihre authentische und für die Entstehungszeit charakteristische Gestaltung sowie als Typus des Streckhofes, sondern vor allem durch den Seltenheitswert ihrer barocken und vorbarocken Elemente.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (SEL) Seltenheitswert, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (TIH) Technik-, Industrie- und Handwerksgeschichte, (SOZ) Sozialgeschichte, (OLT) Orts- / Landschaftstypisch, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 6, Duerfstrooss à Mompach, y inclus la chapelle (nos cadastraux 277/2477 et 277/2476).

Andrea Rumpf, Max von Roesgen, John Voncken, Sala Makumbundu, Christina Mayer, Michel Pauly, Marc Schoellen, Nico Steinmetz, Matthias Paulke.

Luxembourg, le 3 avril 2019